



Schlusskonzert vom 29. August 2015
Teilnehmer des Meisterkurses
Münchener Merkur, Peter Herrmann



Wurden den Erwartungen des fachkundigen Publikums gerecht: Die besten jungen Musiker des Meisterkurses für Klavier

FOTO: Hans Lippert

Beeindruckende Talentschau

Teilnehmer des Meisterkurses für Klavier zeigten auf Schloss Weidenkam noch einmal ungebremste Spielfreude

"Wir haben versucht, den Notentext genau zu lesen und damit ein Bewusstsein für die Intention des Meisters zu schaffen", schickte Prof. Hans-Jürg Strub in seinem kurzen Grusswort voraus. Unter seiner Leitung arbeiteten in den vergangenen zwei Wochen rund 20 Pianistinnen und Pianisten an ihrem Repertoire, das sie für den Meisterkurs vorbereitet haben. Die besten Teilnehmer durften ihr Können am Samstagabend beim Schlusskonzert im nahezu vollbesetzten Festsaal des Weidenkamer Schlosses unter Beweis stellen.

Die jungen Musiker sollten den hohen Erwartungen des fachkundigen Publikums von Anfang an gerecht werden: Herausragend, wie der gerade einmal 14-jährige Georgier Sandro Nebieridze zusammen mit dem Schweizer Nicolàs Vidoni-Flashaar die gewiss nicht einfach zu spielende Violinsonate D-Dur op. 12 Nr. 1 von Ludwig van Beethoven interpretierte. Nach der Vollendung des Allegros spendeten die Besucher tosenden Applaus. Und davon können Nachwuchstalente offensichtlich nie genug bekommen: Nachdem der Georgier weitere Stücke von Sergej Rachmaninow und

Robert Schumann zum Besten gab, liess sich der Tastenvirtuose noch zu einer improvisierten Zugabe hinreissen: "Ich weiss, dass das eigentlich nicht erlaubt ist, aber ich kann nicht anders", kokettierte der Georgier auf Englisch. Konzertleiter Strub machte gute Miene zum guten Spiel: "Wenn das heuer jeder so macht, wird das ein langer Abend", urteilte der Professor in der Konzertpause mit einem Augenzwinkern.

Die anderen Interpreten waren deutlich disziplinierter. Der 21-jährigen Georgierin Mariam Lolua war die Anstrengung und Konzentration bei Robert Schumanns anspruchsvoller Romanze op. 28 Nr. 2 Fis-Dur anzumerken. Verständlich also, dass die Veranstalter auch blitzloses Fotografieren strikt untersagten. Denn selbst ein kaum vernehmbares Kamerageräusch könnte die Musiker im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Takt bringen. Auftritte von David Ketsbaia, Oana Zamfir, Elisabeth Rüttimann, Benjamin Meeks, Tedo Diakonidze, Georgi Iuldashev, Angela Büchel, Natia Natroshvili, Andreas Vogel, Ani Palavandishvili sowie Ani und Nia Sul Khanishvili komplettierten die rund dreistündige Talentschau.

Leiter Hans-Jürg Strub zog nach den Meisterkursen ein durchweg positives Fazit: "Wenn man sieht und hört, welche Fortschritte die Schüler in der Formgestaltung der Stücke gemacht haben, kann man zufrieden sein", so der Experte. Warum es gerade in der georgischen Hauptstadt Tiflis so begnadete Klavierspieler gibt, konnte aber auch Strub nicht schlüssig erklären: "Ich gebe dort Kurse und bin immer wieder erstaunt über die Begabung der jungen Musiker."